Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115 (1997)
Heft: 29

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Gegebenheiten für das öffentliche Beschaffungswesen

Das Abkommen der Welthandelsorganisation über das öffentliche Beschaffungswesen trat am 1. Januar 1996 in Kraft. Die Verpflichtung zur öffentlichen Ausschreibung von Aufträgen kommt ab einem gewissen Schwellenwert zum Tragen. Bei Bauvorhaben öffentlich-rechtlicher Körperschaften und Institutionen im Bereich Wasser, Energie und Verkehr beträgt dieser 10 Millionen Schweizer Franken. Bei Gütern und Dienstleistungen gilt ein Schwellenwert von 260 000 Franken. Das Vergabeverfahren muss klar definiert sein, und Lieferanten aus WTO-Mitgliedstaaten müssen gleich behandelt werden wie nationale Lieferanten. Das Abkommen lässt zwei Verfahren zu: eine offene Ausschreibung, die Offerten aller Anbieter erlaubt, und eine selektive Ausschreibung, bei der die Bewerber bestimmte Anforderungen erfüllen müssen. Eine Ausnahme bildet die beschränkte Ausschreibung.

rigkeiten von Grossunternehmen sind völlig anders gelagert. Credit Suisse und Novartis z.B. mussten Synergien bilden, um im Ausland konkurrenzfähig zu bleiben. Die Schliessung der Cardinal-Brauerei in Fribourg durch Feldschlösschen war entschieden worden, um sich in der Schweiz der wachsenden Konkurrenz aus dem Ausland nach der Auflösung des Bierkartells stellen zu können. Die Übernahmen in der Versicherungsbranche sind eine logische Folge im Streben nach einer verstärkten regionalen Vertretung in der Schweiz und im Ausland. Die weniger finanzstarken KMU strecken ihre Fühler ins Ausland aus, um dort ein dynamischeres Wachstum zu erzielen, das ihnen der Schweizer Markt allein nicht mehr bieten kann. Gerade die auf binnenwirtschaftliche Sektoren ausgerichteten KMU (Landwirtschaft, zahlreiche Dienstleistungen inkl. Bauwirtschaft) sind heute die Leidtragenden dieses Wandels in Richtung einer wettbewerbsfähigeren Volkswirtschaft.

So mancher Schweizer Wirtschaftsexperte sieht in der Globalisierung das Ende des traditionellen Schweizer Modells. Professor Lambelet kommt in seiner Studie zum Schluss, dass die leistungsfähige Exportindustrie ein Schutzwall für eine ganze Reihe von binnenmarktorientierten Industriezweigen war. Dabei handelte es sich um abgeschirmte und/oder kartellisierte und somit ineffiziente und kostenintensive Branchen (übermässiger Verbrauch von Ressourcen zugunsten von Produzenten und Importeuren, zu Lasten der Verbraucher), die jedoch aufgrund ihrer hohen Arbeitsintensität zahlreiche Arbeitsplätze zur Verfügung stellten. Durch die Öffnung eben dieser Märkte, durch Dekartellisierung und Deregulierung sind diese binnenmarktorientierten, protektionistisch behandelten Wirtschaftszweige einer um so aggressiveren Konkurrenz ausgesetzt. Sie stehen unter einem wachsenden Leistungsdruck, was allenthalben zu Restrukturierung, Konsolidierung, Reorganisation und Personalabbau oder sogar Konkursen führt.

Seit 1993 soll mit dem Programm zur Wiederbelebung der Schweizer Wirtschaft den Herausforderungen der Globalisierung Paroli geboten und den strukturellen Schwächen unseres Wirtschaftssystems Abhilfe geleistet werden. Fortschritte bei der Verbesserung der Wettbewerbslage und der wirtschaftlichen Öffnung konnten z.B. bei den Kartellen, beim Binnenmarkt und beim öffentlichen Beschaffungswesen bereits verzeichnet werden.

Im allgemeinen ist die Bauwirtschaft national bzw. regional ausgerichtet. Mit wenigen Ausnahmen, wie z.B. bei der Planung oder der Bauleitung, geriet die Bauwirtschaft nicht in den Sog der Globalisierung, wie dies bei der Maschinen- oder Textilindustrie der Fall war. Die Globalisierung macht sich in der Bauwirtschaft vielmehr über die Bauherren und die Art der Aufträge bemerkbar (Industrie- oder Verwaltungsgebäude, Wohnungsbau). Dazu kommen die von der Regierung gestreuten wirtschaftspolitischen Stolpersteine. Diese Situation ist um so schwieriger zu bewältigen, als eine Verlagerung ins Ausland wie bei Unternehmen mit Massenproduktion oder mit ausländischen Beschaffungsmärkten nicht in Frage kommt. Die Schweizer Bauwirtschaft gerät sozusagen zwischen Hammer und Amboss: einerseits ist sie an ein System gebunden, das sich nur träge weiterentwickelt, und andererseits erleidet sie die Folgen der Globalisierung über ihre flexiblen Auftraggeber, die voll in den Globalisierungsprozess einbezogen sind und daraus ihren eigenen Vorteil ziehen wollen. Dieser verzwickten Lage können eigentlich nur Ingenieur- und Architekturbüros ungeschoren entrinnen, die über ein solides Beziehungsnetz und die notwendige Kundschaft verfügen, sowie Unternehmen mit einem Nischenangebot oder mit einem ausreichenden Handlungsspielraum zur Kosteneindämmung. Der Bereich der Fertigbauteile könnte als einziger der Bauwirtschaft von diesem Problem ganz verschont bleiben, da hier nach industriellen Methoden produziert wird und genormte Artikel angeboten werden.

Die soeben geschilderte Entwicklung steckt noch in den Anfängen und wirft mehr Fragen auf, als sie beantwortet. Mit diesem Artikel soll auch gezeigt werden, wie labil die heutige Situation und wie dringend ein Umdenken und innovatives Handeln erforderlich sind.

Der Zukunftsrat SIA

Bücher

Ingenieurwesen

Wir möchten auf die folgenden Neuerscheinungen im Bereich Ingenieurwesen hinweisen. Falls nichts anderes vermerkt ist, sind die Werke im Buchhandel erhältlich.

Bâtir – manuel de la construction

Von *René Vittone*. 1996, in Französisch, 970 S., 1400 Abb., Preis: Fr. 150.–. Presses polytechniques et universitaires romandes, EPF Lausanne. ISBN 2-88074-251-X.

Wohnbauten in Stahl – weltweit

Serie «Stahlbau, innovativ und grenzenlos». Hrsg. Schweiz. Zentralstelle für Stahlbau (SZS). 1996, 38 S., viele Farbbilder, Preis: Fr. 6.–. Bezug: SZS, Seefeldstrasse 25, 8034 Zürich, Tel. 01/261 89 80.

Verlandung von Stauseen und Stauhaltungen, Sedimentprobleme in Leitungen und Kanälen

Symposium vom 28./29.3.1996 an der ETH Zürich. Mitteilungen 142 und 143 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich. 1996, 290 und 278 S. Kostenlos erhältlich bei der VAW, Tel. 01/632 40 91.

Leistungssteigerung von Nachklärbecken mit Hilfe von Einbauten

Strömungs- und Absetzmessungen an einer halbtechnischen Versuchsanlage. Von *Patrik Baumer*. Mitteilungen 144 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich. 1996, 248 S. Kostenlos erhältlich bei der VAW, Tel. 01/632 40 91.

Photogrammetrische Analyse zur Früherkennung gletscher- und permafrostbedingter Naturgefahren im Hochgebirge

Von *Andreas Kääb*. Mitteilungen 145 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich. 1996, 181 S. Kostenlos erhältlich bei der VAW, Tel. 01/632 40 91.

Auswirkungen des Rohrleitungsbaus auf bodenphysikalische Kenngrössen

Geographica Bernensia P33. Hrsg. Geog. Institut der Universität Bern. Von *Gabriele von Rohr*. 108 S., div. Abb., Preis: Fr. 27.–. Bezug: Arbeitsgemeinschaft Geographica Bernensia, Hallerstrasse 12, 3012 Bern, Tel. 031/631 88 16. ISBN 3-906151-06-9.